

Breslauer Handels-Blatt

24. Jahrg.

Abonnements-Preis: In Breslau
frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den
Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Mittwoch, den 12. August 1868.

Expedition: Herrenstraße 30.
Anfertigungsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für
die Betzettel.

Nr. 187.

Bremen's Handel im Vergleiche zu Hamburg.

Gleich der Hansestadt Hamburg publicirt auch Bremen alljährlich statistische Tabellen über den Schiffs- und Waarenverkehr. Beide Städte concurriren lebhaft in der Versorgung des Zollvereins mit fremden Waaren und in dem Versandt unserer Erzeugnisse. Während der Gesamtwerth der Hamburgischen Einfuhr im verflossenen Jahre sich auf 409 Millionen Thaler Preuß. Court. belief, erreichte derselbe in Bremen nicht ganz den Werth von 108 Millionen. Von der von der See her eingehenden Einfuhr kamen in Hamburg (223 Millionen) nur 36 Millionen aus transatlantischen und 186 Millionen aus europäischen Plätzen, dagegen war in Bremen (70 Millionen) der Werth von 42 Millionen aus transatlantischen und 28 Millionen aus europäischen Plätzen. Also nicht bloß verhältnißmäßig, sondern auch absolut ist der Verkehr mit fremden Welttheilen in Bremen größer, als in Hamburg, welches weit überwiegend mit europäischen Häfen in Verbindung steht. Das spiegelt sich auch in der Handelsflotte ab. Die Hamburgische Handelsflotte zählt 487 Schiffe, die Bremische nur 287 Schiffe, aber die Tragfähigkeit, die Zahl der Lasten (à 4000 Pfund) ist beinahe gleich, in Hamburg 122,105, in Bremen 115,587. Bremen braucht für seinen transatlantischen Verkehr mehr größere Schiffe, es besitzt 41 Schiffe über 600 Last, Hamburg deren nur 25. Bremen hat 49 Schiffe zwischen 450 und 600 Last und 61 Schiffe zwischen 300 und 450 Last; Hamburg deren nur 22 resp. 55. Erst bei den weniger großen Schiffen tritt das Uebergewicht Hamburg's hervor. Im Jahre 1851 kamen in Bremen 48 Seedampfschiffe an, und zwar 37 großbritannische, 10 nordamerikanische und 1 französisches. Im Jahre 1856 waren von den angekommenen 159 Seedampfern bereits 3 bremische, im vergangenen Jahre aber von 258 Seedampfern deren 188 und von diesen kamen 46 von New-York. Wie schnell die Fahrten zurückgelegt werden, geht daraus hervor, daß der Bestand der Bremischen Handelsflotte nur 16 Dampfschiffe zählt (allerdings mit 19,094 Last), Hamburg deren 30 mit 15,471 Last. Die große Ausdehnung des Dampfschiffahrtbetriebes bei der Hansestädte ist den regelmäßigen Linien nach und von Amerika zuzuschreiben, welche ohne Staatssubventionen in's Leben gerufen worden sind, während Frankreichs Gesetzgebung soeben neue Millionen zu den Schulden häuft, um die französische transatlantische Gesellschaft für den Augenblick über Wasser zu halten. — Interessant ist eine Vergleichung der Werthe der aus außereuropäischen Ländern importirten Artikel, weil sich hieraus die Specialitäten der beiden Plätze ergeben. Wir haben oben gesehen, daß Bremen davon für 42 Millionen,

Hamburg für 36 Millionen importirt. Bremen dominirt in Tabak mit 14 Millionen gegen 3 Millionen in Hamburg, in Baumwolle mit 10 Millionen gegen 4 Millionen, in Reis mit 3 Millionen gegen noch nicht 1 Million und in Petroleum mit 3 Millionen gegen 1 Million Thaler. Dagegen importirt Hamburg für 9 Millionen Thaler Kaffee gegen 2 Millionen in Bremen, für 1 Million gegen ½ Million Rohzucker, Cigarren 1½ Millionen gegen 175,000 Thaler in Bremen. Wir wollen hierbei einer Illusion hinsichtlich des Importes fogenannter echter Havanna-Cigarren, d. h. in Havanna gefertigter Cigarren entgegentreten. Der Bremer Cigarren-Import belief sich im vergangenen Jahre auf 48,040 Mille. Davon kamen aus Baden 12,601, aus Preußen 9972, aus Hessen-Darmstadt 9279, aus Oldenburg 5830, aus Baiern 3437 Mille. Aus Amerika wurden importirt 4442 Mille, davon 3578 aus Cuba. Wieder exportirt hat Bremen Havanna-Cigarren 2425 Mille (im Jahre 1865 waren es 12,051 Mille) und zwar 1542 Mille (ca. 216 Centner) nach dem ganzen Zollvereine. In der That ein geringes Quantum. Dagegen hat Bremen bremische Cigarren 74,194 Mille exportirt und davon 27,103 Mille nach dem Zollverein. Hamburg hat 107,039 Mille importirt, davon 28,551 Mille von den Vereinigten Staaten und 6524 von Cuba. Wieviel von diesen an den Zollverein abgegeben ist, läßt sich aus den Hamburger Tabellen nicht ersehen, da über die Ausfuhren und den Versand Controlen nicht mehr existiren. Wir glauben wohl, daß der Reichstags-Abgeordnete für Bremen, Consul Meier, das Richtige getroffen hat, als er in der Debatte des Zollparlaments über die Tabaksbesteuerung annahm, daß vielleicht nur 500 bis allerhöchstens 1000 Centner Havanna-Cigarren nach dem Zollverein kommen. Ueberhaupt hat der Cigarrenimport des Zollvereins ganz wesentlich abgenommen. Er betrug im Durchschnitte der Jahre 1846 bis 1850 noch 27,297 Centner und war im Jahre 1866 bereits auf 11,167 Centner zurückgegangen.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1868 wurde in Bremen eingeführt: Westindischer und südamerikanischer Tabak 160,599 Ctr. (im Juni 19,501 Ctr.), nordamerikanischer Tabak 99,917 Ctr. (im Juni 23,834 Ctr.), Stengel 50,232 Ctr. (im Juni 15,854 Ctr.). In derselben Zeit wurden ausgeführt von Bremen: Westindischer und südamerikanischer Tabak 181,784 Ctr. (im Juni 18,976 Ctr.), nordamerikanischer Tabak 211,880 Ctr. (im Juni 19,042 Ctr.), Stengel 43,068 Ctr. (im Juni 5127 Ctr.); Bremer Cigarren 32,217½ Mille (im Juni 5630½ Mille). (D. Z.)

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867. (Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.) (Fortsetzung.)

5. Farbepflanzen.

Die Cultur von Farbepflanzen hat wieder wesentliche Rückschritte gemacht, so daß die früher ausgesprochenen Befürchtungen eines gänzlichen Verfalls dieses Industriezweiges bei uns sich zu erfüllen drohen.

Das im Jahre 1867 erzeugte Quantum von Krapp und Röhre erreicht kaum mehr als die Hälfte des schon so unbedeutenden Ertrages von 1866 und wenn nicht aus früheren Jahren in Händen von speculativen Producenten sich noch ansehnliche Vorräthe befunden hätten, so würde es weder haben lohnen können, die Fabrication fortzusetzen, noch wäre es möglich gewesen, den wenn auch sehr verminderten Bedarf zu decken.

Die Qualität von Sommer-Röhre wie Herbst-Röhre und Krapp war befriedigend, man zahlte für Sommer-Röhre-Wurzeln 7½—8 Thlr.,

dito gemahlen 8½—9 Thlr., welche Preise eine Erhöhung für Wurzeln von 2 Thlr., für gemahlene von 1 Thlr. gegen die des Vorjahres nachweisen.

Wie bei uns so machte sich auch in Frankreich und Holland die Einschränkung des Anbaues bemerkbar, und dieser Umstand im Verein mit der durch die wieder normalen Baumwollpreise gehobenen Conjunction dieses Farbstoffs führte dajelbst eine successive Erhöhung des Werthes herbei, welche gegen Schluß des Jahres sich zu einer rapiden Steigerung der Preise gestaltete.

Unser Markt folgte jener Richtung und es ist damit die Aussicht geschaffen, bei dem jetzigen hohen Werthe des Artikels den Anbau wieder aufgenommen und den seit Jahren so gedrückten Industriezweig

wiederum eine lebenskräftige Gestaltung gewinnen zu sehen. Da indessen eine Zeit von 2 bis 3 Jahren zur Reife der Wurzeln erforderlich ist, so werden voraussichtlich die beiden nächsten Ernten noch wesentlich kleiner ausfallen als die vorjährigen, und ist daher eine fernere bedeutende Steigerung der Preise zu erwarten.

Man zahlte im Herbst bei Beginn der Ernte für Herbst-Röhre-Wurzeln 7—7½ Thlr., dito gemahlen 10 Thlr., welche Preise bis zum Jahreschluß auf 8½, resp. 11½ Thlr. stiegen.

Die Preise für Krapp-Wurzeln mit 5½—6 Thlr., dito gem. 9—10½ Thlr. beginnend, erhöhten sich auf:

8—8½ Thlr. für Wurzeln, 11½—13 Thlr. für gemahlene und wir gehen in das neue Jahr mit der Aussicht einer ferneren Steigerung der Preise.

Der Absatz hat im Allgemeinen keinen so bedeutenden Aufschwung genommen, da die Conjunction an eine Dauer der Conjunction nicht recht zu glauben scheint.

In Betreff der Arbeitskräfte, so wie der benutzten Maschinen ist eine Veränderung nicht zu berichten, dagegen ist in Folge der Beyerungs-Verhältnisse eine Verbesserung des Lohnes um 10—12 pCt. eingetreten.

6. Kartoffeln.

Das Ergebnis der Kartoffelernte entsprach in Beziehung auf die Quantität fast völlig dem des vorhergehenden Jahres; dagegen war es in Bezug auf Qualität ein günstigeres. Besonders wird der Alkohol-Gehalt dieser Knollenfrucht sehr gelobt, der ein erheblich größerer sein soll, als in den letzten Jahren. Der Begehr für die Spiritusbrennereien war ein sehr dringender; ebenso zur Verladung nach den westlichen und östlichen Provinzen, namentlich als die Verwaltungen eine Ermäßigung der Frachttaxe für Kartoffeln

eintreten ließen. Die Preise sind entsprechend den Notirungen für Getreide ansehnlich gestiegen.

7. Zuckerrüben.

Die veränderliche, meist nasse und kalte Witterung der Monate Juni und Juli hatte das Wachstum der Zuckerrüben wenig gefördert; sie waren gegen eine normale Entwicklung in anderen Jahren 3 bis 4 Wochen zurückgeblieben. Der August und Septbr. brachten zwar die lange entbehrte schöne und warme Witterung; indessen war dieselbe nicht mehr im Stande, das Veräumte nachzuholen, und der Beginn der neuen Campagne erfolgte deshalb 14 Tage später als in früheren Jahren. Die ersten neuen Rohzucker erschienen in Magdeburg erst Ende September am Markte, in Breslau erst in der zweiten Octoberwoche. Die im September schon laut werdenden Befürchtungen über einen quantitativ schlechten Ausfall der Rübenernte fanden Anfangs wenig Glauben; erst als die Mehrzahl der Fabriken den Betrieb aufgenommen hatte, konnte an der Begründung jener Befürchtungen nicht mehr gezweifelt werden. Die Ernte des gesamten Zollvereins ist nach mäßigen Schätzungen 15 pCt. unter dem Ergebnis einer Mittelerte geblieben.

In der Reihe der Provinzen, welche den größten Ernteausfall zu beklagen haben, steht Schlesien mit oben an und wird nur noch von Pommern und dem Oberbruch übertroffen. In qualitativer Beziehung übertreffen die Rüben der Campagne für 1867/8 in den meisten Districten des Zollvereins die des Vorjahres. Auch in dieser Hinsicht ist Schlesien nicht begünstigt worden, denn die meisten Fabriken klagten über geringere Zuckerausbeute, welche durchschnittlich ½ pCt. hinter dem Ertrage des Vorjahres zurückbleibt.

Auch in diesem Jahre hat sich die früher von uns schon erwähnte Erscheinung wiederholt, daß die österreichischen Zuckerrüben bedeutende Rübenkäufe in Oberschlesien, namentlich in den Kreisen Kosel und Gr. Strehlitz gemacht haben. Dieselben

überbieten die schlesischen Käufer, und sind mit ihren Angeboten bis 10 Sgr. pro Centner gestiegen, so daß mehrere der auf Kaufrüben basirten preussischen Zuckerfabriken bereits von ernstern Verlegenheiten bedroht sind; es ist zu erwarten, daß diese Ankäufe immer größere Ausdehnungen gewinnen. Die Rüben stellen sich allerdings mit Einschluß der Fracht für 3 bis 4 Meilen den Käufern loco Fabrik auf etwa 16 Sgr., und wenn unter diesen Verhältnissen das Geschäft noch einen Gewinn liefert, so scheint der Grund dafür in dem eigenthümlichen österreichischen Besteuerungsmodus gefunden werden zu müssen.

8. Cichorienwurzeln.

Das nasse Frühjahr verhinderte die Cichorienanbauer, ihre Felder rechtzeitig zu bestellen, und da in Folge dieser Verspätung viele Aecker anderweitig verwendet wurden, so war der Anbau von Wurzeln ein beschränkterer als im Vorjahre. Auch reizte der Preis von 12 Sgr. pro Centner, welchen nach Lage des Geschäfts die Käufer nur bewilligen konnten, keineswegs zu ausgedehnter Kultur.

Die Entwicklung der Pflanze nahm einen ziemlich regelmäßigen Verlauf, der Stand der Felder war jedoch ein sehr verschiedener; gut bestandene Flächen waren nur in der Minderheit sichtbar, die meisten zeigten große Lücken von nicht aufgegangenem Samen. Demgemäß war der Ertrag; die meisten Verkäufer ernteten nicht das abgeschlossene Quantum und mehrere Fabrikanten deckten nur unvollständig ihren Bedarf.

Die Qualität der Wurzeln erwies sich beim Darren um einige Procente besser als die vorjährige. Rüben zur Kaffeesurrogatfabrikation waren zufolge der spärlichen Ernte und hohen Preise der Zuckerrüben nicht unter 10 Sgr. pro Centner angeboten, in kleinen Posten 9 Sgr. Diese Preise mußten bewilligt werden und konnte im Ganzen auch hiervon der jährliche Bedarf nicht gedeckt werden.

9. Wiesengewächse.

Die Bitterung, die vorherrschend feucht war, ist dem Gedeihen der Wiesengewächse günstig gewesen, und da wir zur Zeit, als die Gras-Sämereien reifen, größere Trockenheit hatten, war der Ernteertrag ein reichlicher. Die Preise stellten sich für fast sämtliche Gras-Sämereien recht billig, da nur eine schwache Versandfrage eintrat.

In Folge der in den Monaten Juli und August eingetretenen starken Niederschläge ist die Ernte von Heu in Bezug auf die Qualität mangelhaft ausgefallen, während die Quantität mehr befriedigte.

Stroh wurde in unserer Provinz reichlich geerntet, da die Schodzahl bei fast sämtlichen Getreidearten befriedigte. Die Preise konnten sich nur auf einem mäßigen Standpunkt behaupten.

Gartenbau und Handel mit feineren Cultur-

Gewächsen.

Tabak.

Die Tabakernte im Ohlauer Kreise ist nach Quantität als eine Mittelernte, nach Qualität als eine geringe zu bezeichnen und macht gegen die vorjährige einen bedeutenden Ausfall.

Während im Jahre 1866 der Morgen im Durchschnitt 10 Centner ergab, sind 1867 auf dieser Fläche kaum 7 Centner geerntet, und zwar stellt sich namentlich ein Mangel an guten Deck- und Kraustabaken heraus, der darin seinen Grund hat, daß die sonst am schönsten sich entwickelnden Blätter zu zeitig reifen und als Sandblatt eingerntet wurden. Dagegen zeichnete sich letzteres in diesem Jahre durch schöne Farbe und Qualität besonders aus; dasselbe wurde mit 3 bis 3½ Thlr. pro Centner bezahlt und ist in großen Partien nach der Mark versendet worden.

Die Preise für Blättertabake schwankten zwischen 5½ und 7 Thlr. pro Centner und werden, zumal Vorräthe von früheren Jahrgängen nicht mehr vorhanden sind, voraussichtlich bis zur nächsten Ernte sich noch höher stellen.

Der Nachwuchs (Weiz) war zum größten Theile nicht verwendbar, da er durch die anhaltende Nässe so gelitten hatte, daß er ganz schwarz wurde und an den Stengeln faulte.

Es sind im Jahre 1867 im Ohlauer Kreise überhaupt mit Tabak bebaut worden 1952 Morg. 62 D.-R.; davon waren steuerpflichtig . . . 1938 = 138 - die Steuer dafür betr. 7755 M 25gr Nichtsteuerpflichtige Pflanzungen 13 = 104 - unter 6 D.-R. waren . . . = 161 -

Die Zahl der Anbauer beläuft sich auf 1551. Der Ernteertrag war circa 14000 Centner ercl. Sandblatt und Nachwuchs.

Im Kreise Neumarkt wurden im Jahre 1867 412 Morgen 85½ D.-R., mithin 36 Morgen mehr als im Jahre 1866 mit Tabak bebaut, wovon 406 Morgen zur Steuerzahlung herangezogen wurden, die Steuer betrug 1628 Thlr. 18 Sgr. Der bei Weitem überwiegende Theil der bezüglichen Fläche gehört zu der Gemarkung der Stadt Neumarkt resp. des angrenzenden Dorfes Glämschdorf.

Die Anpflanzungen nahmen erst gegen Ende Mai ihren Anfang, da im Monat April allzuhäufig Regenwetter, mit Unterbrechungen von Frostmächten begleitet, eintrat, Sonnenschein dagegen fast ausblieb.

Anfang Mai gestaltete sich das Wetter günstiger, doch wurden noch Ende Mai die offenen Beete von

Schneegeföhber heimgesucht, so daß die Anpflanzung erst Mitte Juli als geschlossen betrachtet werden konnte. Kühles Wetter hielt auch noch in diesem Monat fortwährend an, und so konnte auch die günstigere Witterung im August die Pflanzen nicht mehr zur völligen Entwicklung bringen.

Der Ertrag ist daher sowohl nach Quantität als nach Qualität gegen den vorjährigen sehr zurückgeblieben und beträgt nur etwa die Hälfte desselben. Es wurden in Folge dieses ungünstigen Ausfalles die Tabake von 1866 zum Preise von 7½ Thlr. völlig geräumt. Für die Ernte von 1857 war dagegen bisher wenig Nachfrage und sind für die besten Gewächse 6½ Thlr. pro Centner gezahlt worden.

Im Kreise Ratibor wurden im Ganzen in 142 Ortschaften Tabak angebaut. Die steuerpflichtigen bebauten Flächen betragen 304 Morgen 152 D.-R., wofür ein Steuerbetrag von 832 Thlr. 24 Sgr. zur Erhebung gekommen ist. Außerdem wurden in einzelnen Parzellen, welche nicht steuerpflichtig waren, 27 Morgen mit Tabak bebaut.

Am dem Tabakbau sind 53 landrätliche Kreise theilhaft, davon aber 19 mit einem Flächenraum von weniger als einem Morgen. (Fortf. folgt.)

Dem Frankfurter „Actionair“ wird vom Rhein geschrieben: Augenblicklich herrscht eine so starke Nachfrage nach Schienen, daß mehrere Walzwerke nur unter der Bedingung neue Lieferungs-Verbindlichkeiten übernehmen wollen, daß die Termine weit hinausgeschoben werden. Die österreichischen Bahnen sollen für die nächsten Jahre circa zwei Millionen Centner Schienen gebrauchen, die zum größten Theile unseren Walzwerken zufallen, da die gemachten Probebestellungen in Beziehung auf Qualität und Preise convenirt haben. Es ist auffallend, wie wenig die österreichische Montan-Industrie im Stande ist, den Bedarf des eigenen Landes zu decken. Lesen wir doch so eben in der „Wiener Zeitung“, daß gegründete Anzeichen vorhanden seien, im nächsten Winter werde abermals ein Kohlenmangel eintreten. Das werden sich die Kohlen-Producenten an der Ruhr wohl zu Nutzen machen. Nur schade, daß die Eisenbahnfrachten in Oesterreich nicht gestatten, in umfassender Weise dieses Land mit Steinkohlen und Coaks von der Ruhr zu versehen.

Wien, 11. August. (Kohlenfrage.) Die Gefahr, daß sich im Laufe des nächsten Winters, ganz abgesehen von vorübergehenden Störungen des Eisenbahnbetriebes, wieder Kohlenmangel herausstellen dürfte, droht bekanntlich wesentlich deshalb, weil die Production in den Kohlenwerken mit dem gesteigerten Kohlenbedarfe selbst gegenwärtig kaum gleichen Schritt hält und unter solchen Umständen an eine nennenswerthe Sammlung von Vorräthen bei den Kohlenwerken nicht zu denken ist. Wie die „Schw. Corr.“ hört, hat das Handelsministerium, soweit es seinerseits eingreifen vermag, Maßregeln, um der Gefahr vorzubeugen, getroffen. Unter andern sollen Schritte eingeleitet sein, um durch Beurlaubungen von militärpflichtigen Arbeitern in den Kohlenwerken die Production im ungestörten Gange zu erhalten, resp. dieselbe zu steigern.

(Getreide-Export.) Die Resultate der diesjährigen Getreideernte sind nun bekannt und läßt sich bereits ein Bild des demnächst eintretenden Getreideverkehrs darstellen. In Ungarn ist das Ergebnis der Ernte im Allgemeinen ein günstiges und da nicht einmal noch alle alten Vorräthe erschöpft sind, so verfügt man dort wieder über einen bedeutenden Ueberfluß. Wird auch der Bedarf des Auslandes im heurigen Jahre nicht einen solchen Umfang annehmen, wie im verlaufenen, so dürfte der Getreide-Export aus Ungarn immerhin belangreich und um so großartiger werden, je mehr die Leistungsfähigkeit der Communicationsmittel und rationelle Normirung der Tarife ihn unterstützen und befähigen, die Concurrenz an der Nord- und Ostsee mit Amerika, am mittelländischen und adriatischen Meere siegreich zu bestehen. Was das Ausland betrifft, entspringt in Spanien und dem südlichen Frankreich die Ernte kaum den bescheidensten Erwartungen; die Schweiz und England sind constante Getreide-Consumenten für Ungarn; desgleichen wird das nördliche Böhmen und ein Theil Norddeutschlands gezwungen sein, seinen Bedarf an Getreide anderwärts zu suchen. Ueberfluß und zwar nicht unbedeutenden, mithin für den Export reichlich disponiblen Getreide, haben heuer außer Ungarn nur Süd-Rußland und Nordamerika. Man erwartet, daß die Ernte im Süden Englands mit dieser Woche zum Abschluß gelangen wird. Der Ertrag soll ungefähr zehn Säcke per Acre oder doppelt so viel als im vorigen Jahre und ein Drittel mehr als die Durchschnittszahl betragen. Andererseits hat die Dürre den Wiesen sehr geschadet und es fehlt in solchem Grade an Viehfutter, daß Schafe und Lämmer zu sehr gedrückten Preisen hintangegeben werden.

Mailand, 8. Aug. (Seide.) In Betreff dieses Artikels gleicht eine Woche der anderen; in den hauptsächlich gesuchten Waaren ist kein nennenswerther Vorrath; für die übrigen fehlt es durchaus an Begehr; daß trotz dieser auf allen Märkten schon seit einem Monate andauernden Geschäftslosigkeit die Preise durchgängig Stand halten, läßt mit ziemlicher

Sicherheit bei erster Rückkehr der Nachfrage eine Tendenz zum Aufschlag voraussehen.

Aus Amerika. Der „New-Y. Handelsztg.“ entnehmen wir Folgendes aus New-York, 22. Juli: Den Senat hat eine Bill passirt, welche den Finanz-Minister ermächtigt, beauftragt die Emission von noch ausstehenden Compound-Interess-Noten, 25 Millionen Dollars 3procentige Depositen-Certificate zu emittiren; versagt das Repräsentantenhaus die Genehmigung, so hätte Herr Mac Culloch die Mittel zur Emission jener Papiere aus seinem Kassenbestande zu bestreiten und die Papier-Circulation würde dann um 25 Mill. Dollars vermindert werden. Wie viel die Haussiers des Coal Hole diese Woche den Männern in Washington für geleistete Dienste bezahlt haben, wird man wohl nie erfahren, daß aber die Majorität des Repräsentantenhauses nach der Pfeife der hiesigen Goldschwindler getanz hat, unterliegt keinem Zweifel und man muß gestehen, daß letztere den richtigen Ton getroffen haben. Der Effect des Contanten-Exports war erschöpft, große Ausfendungen von Bundesobligationen und rückgängige Wechselcourse deuteten auf Abnahme, resp. Stillung der Goldverschiffungen, die Auszahlung des Kaufpreises für Alaska stieß auf ein neues Hinderniß und die sieben Millionen gingen nicht aus dem Schatze; aus der demokratischen Plattform ließ sich nichts mehr machen, das Metall blieb reichlich und war nur mit einem Bonus von 2-4 pCt. p. a. gegen Papiergeld auszuliefern, es mußte also auf neue Manipulationen gedacht werden. Man wandte sich, wie oft zuvor mit Erfolg geschehen, an die Herren in Washington und diese thaten denn auch ihre Pflicht, indem sie wieder einmal in die Reputationstrompete stießen. Rechnet man dazu noch die Hilfe, welche Herr Johnson durch seinen unveränderten Starrsinn unentgeltlich leistete, so muß es befremden, daß die Haufe des Agio's schon bei 44 Halt machte. Auch würden wir Gold vermuthlich weit höher gesehen haben, wenn nicht gerade mit der Steigerung des Agio's die fremden Ordres für Bundespapiere größere Dimensionen angenommen hätten. Selbst 44 konnte, nachdem mit dem Wortlaute der „Funding Bill“ auch deren Lebensunfähigkeit bekannt war, nicht behauptet werden und wir schließen, nachdem im Laufe des gestrigen Tages 42½-¼, und heute Mittag wieder 43¼, notirt war, mit 43 pCt. Auf einen starken Fall des Agio's ist übrigens nicht früher zu rechnen, als bis dem Ueberfluß an Geld durch Belebung des Handels ein Ende gemacht ist. Daß trotz der Umtriebe in Washington Bundesobligationen während der heute beendeten Börsenwoche fast ununterbrochen der steigenden Tendenz des Goldagio's gefolgt sind, sich also sehr gut behauptet haben, ist vornehmlich der regen Nachfrage für Europa zu danken, wohin innerhalb der letzten acht Tage sehr bedeutende Summen gefandt wurden. Der Contanten-Export seit Ende Mai bis 18. Juli beträgt 20,239,314 Doll., von Californien und fremden Häfen wurden aber nur 6,156,109 Dollar zugeführt, so daß in dieser Periode aus dem Schatzamt ca. 14 Mill. Dollars für Export geliefert wurden.

Miscellen.

(Gold und Silber.) Nach langem stetigen Steigen — sagt das Bremer Handelsblatt — ist der Preis des Goldes im Vergleiche zum Silber endlich nicht allein zum Stehen, sondern in langsames Weichen gekommen. Zwei Gründe werden dazu wohl zusammengewirkt haben: Auf der einen Seite eine gewisse Zunahme des laufenden Silberbedarfes; indem der geschwundene Begehr für Distalen wieder zu wachsen und die Silber-Ausmünzung der Bank von Frankreich trotz des Finanzministers Zusage noch nicht sonderlich nachzulassen scheint; auf der anderen Seite die Entdeckung neuer reichhaltiger Goldminen im westlichen Nordamerika, in Colorado und Neu-Mexico, deren Ertrag schon für 1867 die gegenwärtige Ausbeute Californiens überfliegen haben soll. In der eigenthümlichen Lage Deutschlands, daß gewissermaßen den Fuß schon aufgehoben hat, um zur Goldwährung überzugehen, und nur durch den niedrigen Preis des Silbers bisher an ernstlichen Schritten vorwärts verhindert wurde, verdienen diese Vorgänge die sorgfältigste Verfolgung.

Der indisch-europäische Telegraph. Ein ausführlicher Bericht über den Fortgang der Arbeiten zur telegraphischen Verbindung mit Indien unter den Auspicien der Indo-European Telegraph Company ist den Directoren der letzteren unterbreitet worden. „Wir erfassen daraus“, schreibt die „Engl. Correspondenz“, „daß das Material für die persischen Linien, bestehend in 11,000 eisernen Stangen, 33,000 Isolatoren und 900 Meilen Draht, bereits nach Petersburg abgegangen ist, um von dort auf der Kawa und Wolga nach Astrachan weiter befördert zu werden; dort wird dasselbe in Dampfer verladen und nach den drei nördlichen Häfen Persiens, Lenkoran, Astara und Rescht, verschifft, wo es im Laufe des Septembers eintreffen dürfte. Jede Ladung ist von einem erfahrenen Aufseher begleitet, um Verluste zu verhüten, während gleichzeitig eine starke Arbeiter-Abtheilung über Tiflis nach Persien abgegangen ist, um das Material dort in Empfang zu nehmen und auf Maultieren seinen Bestimmungsorten zuzuführen. Die persische Regierung hat durch ihren hiesigen Ge-

landten alle mögliche Unterstützung bis jetzt geleistet und für die Folge versprochen. Da die persischen Linien über ein hohes und im Winter kaltes, sonst aber angebautes und von ruhigen Stämmen bewohntes Plateau gehen, so hofft man, dieses Stück der Verbindung bis Mai 1869 fertig herzustellen. Die indische Regierung hat die Gelegenheit dieses großen Transportes benutzt, um ähnliches Material zum Neubau ihrer bestehenden Linien in Persien nachziehen zu lassen, wobei unter Vorbehalt der Zustimmung Persiens der Gesellschaft die Zulage erteilt wurde, den bisherigen Regierungslinien einen Draht für ihre Benutzung hinzuzufügen. Für die übrigen Strecken schreitet die Anfertigung des Materials ebenfalls rüstig fort. Schon sind mehrere Ladungen Stangen und Isolatoren nach Port und Kertich für Verschiffung in diesem und nächstem Monate so gut wie bereit. Die Linien an den südlichen Abfällen des Kaukasus entlang und von dort nach Tiflis, Tabris und Dussla werden während der Wintermonate von einer Abtheilung Ingenieure und Arbeiter, die gegenwärtig mit Unternehmung der Tiefe des Schwarzen Meeres beschäftigt sind, hergestellt werden. Den Höhenzügen des Kaukasus mit ihren wilden Bewohnern wird der Telegraph aus dem Wege gehen, indem er das Schwarze Meer in einer Länge von 100 Seemeilen durchschneidet. Dieses Kabel, das drei wohl isolirte Leitungen enthalten wird, soll erst im kommenden Frühjahr angefertigt und im Sommer gelegt werden. Das Material für die Linien vom Kaukasus durch die Krim nach Dfessa und von dort nach Balta wird im Winter fertig und ist von ausnehmender Stärke und Solidität, um den Einflüssen sehr strenger Winter widerstehen zu können. Die Verschiffungen sind für den nächsten Winter anberaumt. Von Balta bis an die puenzische Grenze wird der Draht von Fichten- und Eichenstängen von nicht gewöhnlichen Dimensionen getragen. Das ganze Werk wird, wie die Unternehmer zuversichtlich versprechen, zur festgesetzten Zeit, Ende des nächsten Jahres, fertig werden und allen Anforderungen entsprechen."

Suez-Kanal. Der „Niederl. Staats-Courant“ veröffentlicht einen Bericht des niederländischen Generalconsuls in Alexandrien über die Wahnehmungen, die er auf einer jüngsthin unternommenen Reise von Port Said nach Suez in Bezug auf den Fortgang der Arbeiten des Suezkanal-Unternehmens gemacht. Je genauer man, heißt es in dieser Darstellung, die angelegten und zum Theile bereits hergestellten Riesenwerke prüft, desto mehr gelangt man zu der Ueberzeugung, daß die Unternehmer zwar mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, dieselben aber nun überwältigt haben, was vor Allem der Mächtigkeit der angewandten Dampfkraft und der Leichtigkeit der Beschaffung von Arbeitern zugeschrieben werden muß. Man schätzt die Zahl der jetzt längs der ganzen Kanallinie beschäftigten Arbeiter auf 15,000. Die bei den Arbeiten zur Anwendung kommende Dampfkraft wird auf 17,768 Pferdekraft berechnet; es werden monatlich 12,219 Tonnen Steinkohlen verbraucht. Bei dem Beginn der Arbeiten belief sich die Zahl der auszugrabenden Kubik-Ellen auf 74,112,130; bis zum letzten 15. Mai waren 41,406,452 Kubik-Ellen ausgegraben, so daß noch 32,705,678 Kubik-Ellen auszugrabend übrig bleiben. Nach den Berechnungen der Unternehmer werden monatlich 2 Millionen Kubik-Ellen ausgegraben. Es würde demnach, wie auch die Compagnie festgestellt, der Kanal nunmehr, vom letzten 15. Mai an gerechnet, in etwa 16 Monaten vollendet sein können. Diese Berechnung scheint nach den bisherigen Leistungen nicht übertrieben zu sein.

Berlin, 11. August. [Gebrüder Berliner.] Wetter drückend heiß. — Weizen loco mehr offerirt. Termine besser bezahlt. Gef. 1000 Ctr. Ründigungspreis 70 Rl., loco 72—84 Rl. nach Qual., neuer geringer weißbunt polnischer 75 frei Mühle, fein weißbunt polnischer 79 rollend bez., 2000 Ctr. 77 diesen Monat 69—69 1/2 bez., September-October 66 1/2 bez., April-Mai 65 Rl. — Roggen 2000 Ctr. loco kleines Geschäft zu etwas billigeren Preisen. Termine ohne wesentliche Veränderung. Gef. 3000 Ctr. Ründigungspreis 54 1/2 Rl., loco neuer 56 3/4—57 1/2 ab Bahn bezahlt, schwimmend 80 bis 81 Rl. neuer 56 bezahlt, 77 diesen Monat 54 3/4—54 1/2—54 3/4 bezahlt, Septbr.-Octr. 53—52 1/4—53 bez., October-November 51 1/2—51 3/4 bez., Novbr.-Decbr. 50 1/2 bez., April-Mai 50 1/2—50 1/4—50 1/2 bez. — Gerste 2250 Ctr. Rodwaare 63—67 Rl., Futterwaare 55—61 Rl. — Hafer 1200 Ctr. loco unverändert. Termine ferner gestiegen, loco 29—34 Rl. nach Qual., Warthebrücker 32 1/2, fein schleisscher 33 ab Bahn bez., 77 diesen Monat 31—30 1/2 bez., Septbr.-Octr. 30 3/4—30 1/2 bezahlt, October-November u. November-December 30 1/4 bez., April-Mai 31 1/4—31 bezahlt. — Weizenmehl ercl. Sac loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 5 1/2—5 1/4 Rl., Nr. 0 und 1 5 1/4—5 1/2 Rl. — Roggenmehl ercl. Sac höher, Gef. 500 Ctr. Ründigungspr. 4 1/2 Rl., loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4 1/4—4 Rl., Nr. 0 u. 1 4—3 3/4 Rl., incl. Sac August 4 1/8 Geld, 4 1/8 Brief, August-Septbr. 4 Br. und Geld, September-October 4 Br., Octbr.-Novbr. 3 3/4 Br., Novbr.-Decbr. 3 2/3 Br. — Petroleum 77 Ctr. mit Faß still, loco 7 1/2 Br., September-October 7 1/4 Br., October-Novbr. 7 1/2 Br., Novbr.-Decbr. 7 1/2 Br. — Delsaaten 77 1800 Ctr. Winter-Raps 72—76 Rl., Winterrübsen 70—75 Rl. — Rüböl 77 Ctr. ohne Faß matter, loco 9 1/2 Rl.,

dies. Monat 9 1/4 Ctr., August-Septbr. 9 1/2 bez., September-October 9 1/2—9 1/4 bez., October-Novbr. 9 1/2—9 1/4 bez., Novbr.-December u. December-Januar 9 1/2—9 3/8 bez., April-Mai 9 1/2—9 1/4 bez., 9 1/2 bez. — Leinöl 77 Ctr. ohne Faß loco 12 Rl. — Spiritus 77 8000% etwas ruhiger. Gefündigt 60,000 Quart. Ründigungspr. 18 1/2 Rl., mit Faß 77 diesen Monat u. August-Septbr. 19—18 1/2—19 bez. und Br., 18 1/2 Ctr., September-October 18 1/2—18 bez., October-November 17 1/2—17 1/2 bez. u. Brief, November-December 17 1/2—17 1/2 bez. und Brief, September allein 19 1/2—19 bez., April-Mai 18—17 1/2—18 bezahlt u. Br., ohne Faß loco 19 1/2—19 1/2 bezahlt.

Stettin, 11. August. (Dft.-Ztg.) Wetter schön, schwüle Luft. Temperatur + 25° R. Barom. 27. 11. Wind Ost. — Weizen 77 August etwas niedriger, spätere Termine etwas höher bezahlt, 77 2125 Ctr. loco gelber alter 80—86 Rl., neuer 76—80 Rl., feiner 81—82 Rl., 83.85 Ctr. gelber 77 August 81 1/2, 81 bez. u. Ctr., Septbr.-October 74, 74 1/2 bez. u. Br., Frühjahr 69 3/4, 70 1/4 bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, 77 2000 Ctr. loco alter 51—53 Rl., 82.83 Ctr. 55 bez., neuer 54 1/2—56 bez., 77 August 54, 53 3/4 Rl. bez., 77 September-October 53, 53 1/2, 1/4, 53 bez., 77 Frühjahr 50, 49, 49 1/2 bez. u. Ctr. — Gerste 77 1750 Ctr. loco neue märker 52 1/2 bez., 72 Ctr. ungar. Dderb. in acht Tagen zu liefern 53 Rl. bez., neue ungar. 48—50 Rl., feinste bis 52 1/2 Rl. bez., geringe 43—46 Rl., 69.70 Ctr. schles. Frühjahr 49 Rl. Ctr. — Hafer 77 1300 Ctr. loco alter 33—34 1/2 Rl., neuer 32—33 Rl., 47.50 Ctr. 77 Sept.-Octr. 32 1/2 Ctr., 33 Br., Frühjahr 32 1/2 Br., 1/4 Ctr. — Erbsen ohne Handel. — Wintererbsen niedriger, 77 1800 Ctr. loco 71—75 1/2 Rl. bez., 77 Aug. u. Aug.-Sept. 76 bez., Septbr.-October 76 1/2, 76 Rl. bez. — Winter-Raps 77 1800 Ctr. loco 71—76 1/2 Rl. — Rüböl wenig verändert, loco 9 1/2 Br., 77 August 9 1/2 Br., Sept.-Octr. 9 1/2 Br., 9 1/2 Ctr., Oct.-Novr. 9 1/2 bez., April-Mai 9 1/2 Br. u. Ctr. — Leinöl loco incl. Faß 11 3/4 Rl. Br. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 19 1/2, 1/4 Rl. bez., 77 August-Sept. 18 1/2 bez. u. Ctr., Septbr.-Octr. 18 1/2 bez. u. Ctr., Octbr.-November 17 Ctr., Frühjahr 17 1/2 bez. u. Br. — Ungemeldet: 50 W. Rübsen, 20,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 81 1/4 Rl., Roggen 54 Rl., Rübsen 76 Rl., Rüböl 9 1/2 Rl., Spiritus 18 1/2 Rl. — Petroleum loco 7 1/8, 1/8 Rl. bez. u. Br., Septbr.-October 7 1/8, 1/8 bez. — Schweineschmalz animirt, amerikan. 6 3/4—6 1/2 Ctr. trans. bez., ungar. 6 1/2 Ctr. tr. bez. — Baumöl, Malaga loco 21 3/4 Rl. trans. bezahlt, 77 September 21 3/4 Rl. tr. bez. — Reis, Arracan-Bruch 4 1/2 Ctr. trans. bez. — Hering, ungestempelter Full 12 1/4 Rl. tr. bez., großer Paar 6 3/4 Rl. tr. bez.

Leipzig, 11. August. (S. G. Etichel.) Witterung sehr heiß, Mittag 27° im Schatten. — Rüböl da-seiend, 10 Rl. bez. und Br., 9 1/2 Ctr., 77 August 10 Br., 9 1/2 Ctr., 77 August-September 9 1/2 Br., 77 September-October 9 1/2 Br., 9 1/2 Ctr. — Getreide etwas reichlicher offerirt und gedrückt. — Weizen 77 2040 Ctr. Brutto 75—82 Rl. Br., neue Waare zu 75—77 bez., alte Waare 80—82 Rl. Br. und bez. — Roggen 77 1920 Ctr. Brutto 56—61 Rl. Br., 58 1/2—59 1/2 bez., geringe Waare 53—56 Rl. offerirt. — Gerste 77 1680 Ctr. Brutto 45—48 Rl. Br. und bez. — Hafer 77 1200 Pfd. Brutto 31—33 Rl. Br. und bezahlt. — Spiritus loco 20 Thlr. Geld 77 8000 pCt.

Posen, 11. Aug. [Eduard Mamroth.] Wetter sehr heiß. — Roggen ohne Handel, gef. — Weizen 77 August 49 1/4 bez. u. Br., August-September 48 1/2 Br., September-October 48 Br., 47 3/4 Ctr., Oct.-Novr. 47 Ctr. — Spiritus ermattend, gef. 12,000 Ctr., 77 August 18 1/2—1/8 bez. u. Br., September 17 1/2—1/8 bez., 1/8 bez., 1/8 Br., October 17 bez. u. Ctr., 1/2 Br., Novbr. u. Decbr. 16 1/4 Br., 1/8 Ctr., April-Mai 1869 16 1/2 bez. u. Ctr., Oct.-März 16 1/8 bez.

Trautenau, 10. Aug. (Flachsgerberbericht.) Die Preise blieben nominell dieselben wie in voriger Woche, der Umsatz auf den Wochenbedarf beschränkt, weil die Käufer sich zurückhaltend und wenig zu Speculationen geneigt zeigten. Vierziger wurden mit 40 bis 42 fl., Zwanziger mit 48 bis 50 fl. netto Cassa und mit Conditionen abgegeben; Flachspreise waren fest.

Vieh-Berichte.

Berlin, 10. August. (Vieh.) An Schlachtvieh waren auf hiestigem Viehmarkt zum Verkauf angebracht: 1134 Stück Hornvieh. Sowohl für den Platz als auch Umgegend, nach außerhalb wurde nur wenig gehandelt, überwiegen die Zutriften den Bedarf; feinere und beste Qualitäten wurden im Verhältniß zu den untergeordneten Sorten am Markte vermehrt; das Verkaufsgeschäft konnte daher nur zu gedrückten Preisen abgewickelt werden: Es waren für erste Qualität höchstens 18 Thlr., zweite 14—15 Thlr. und dritte 11—12 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht zu erlangen; 2481 Stück Schweine. Die tropische Hitze beschränkte den Handel, auch eine von 400 Schweinen stärkere Zufuhr als vornehmlich mußte eine Preisreduction bewirken, so daß 100 Pfd. Fleischgewicht gegen den letzten Markttag circa 1 Thaler weniger galten, es wurde feinste Waare mit 18 Thlr.

und ordinäre mit 14 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt; 19,961 Stück Schafvieh. Der Handel konnte die vornehmlichen Notirungen nicht behaupten, da die Käufer zum Export nicht hinreichend vorhanden waren, der Markt wurde von der Waare nicht geräumt; 40 Pfd. Fleischgewicht schwere Kernwaare erreichten den Preis von 6 1/2—7 Thlr.; 859 Stück Kälber mußten bei der heißen Temperatur zu flauen Preisen verkauft werden, da die Kauflust fehlte.

Wien, 10. August. (Schlachthviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachthviehmarkt betrug 688 ungarische, 1211 galizische und 106 inländische Ochsen. Davon wurden von Wiener Fleischern 2 Stück angekauft; unverkauft gingen auf's Land 40 Stück. Das Schächtungsgewicht war per Stück 450 bis 775 Pfund. Der Verkaufspreis stellte sich per Stück mit 140 fl. — fr. bis 202 fl. 50 kr. und per Centner mit 30 fl. 25 kr. bis 32 fl. 50 kr. heraus.

Breslau, 12. August. (Producten-Markt.) Wetter heiß. — Thermometer früh 18°, Barometer 27 1/2. Wind: Nord-Ost. — Am heutigen Markte zeigte sich die Kauflust für Getreide im Allgemeinen sehr ruhig, obwohl die Zufuhren nur beschränkten Umfang nachwiesen.

Weizen preishaltend, wir notiren 77 84 Ctr. weißer 82—87—92 Ctr., gelber 80—84—88 Ctr., feinste Sorten 1—2 Ctr. über Notiz bezahlt.

Roggen zeigte vorherrschend feste Stimmung, wir notiren 77 84 Ctr. 64—70—72 Ctr., feinsten 73 Ctr. bezahlt.

Gerste fand gute Kauflust, 77 74 Ctr. 52—58 Ctr., feinste über Notiz bez.

Hafer sehr fest, alter 35—38 Ctr. 77 50 Ctr., neuer 34—35—37 Ctr.

Hülserfrüchte beschränkungsgesetzt. Kocherbsen wenig beachtet, 63—67 Ctr., Futter-Erbsen 56—59 Ctr. 77 90 Ctr. — Wicken schwach gefragt, 77 90 Ctr. 46—55 Ctr. — Bohnen ohne Zufuhr, 77 90 Ctr. 80—90 Ctr. — Lupinen ohne Angebot, 77 90 Ctr. 48—52 Ctr. nominell. — Buchweizen ohne Käufer, 77 70 Ctr. 52—56 Ctr. nominell, Futuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Ctr. 77 100 Ctr. — Rother Hirse 75—82 Ctr. 77 84 Ctr. — Kleesamen rother, 1867 er Erntebewährte feste Haltung, 12—14—16 1/2 Ctr. 77 Ctr.

Delsaaten behielten vorherrschend matte Stimmung, wir notiren Winter-Raps 160—170—178 Ctr., Winter-Rübsen 156—162—168 Ctr. 77 150 Ctr. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein bei mangelnder Zufuhr gefragt, wir notiren 77 150 Ctr. Brutto 5 1/2—6 1/2—6 3/4 Ctr., feinsten über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 59—61 Ctr. 77 Ctr. — Leinukuchen 93—96 Ctr. 77 Ctr.

Kartoffeln 20—30 Ctr. 77 Ctr. Sac a 150 Ctr. Br. 1 1/2—2 Ctr. 77 Meke.

Breslau, 12. Aug. [Fondsberichte.] Die heutige Börse war fast geschäftslos bei unveränderten Coursen.

Breslau, 12. Aug. [Mittlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (77 2000 Ctr.) niedriger, 77 August 52 3/4 Br. u. Ctr., August-Sept. 51 3/4 Br., Septbr.-Octr. 51 1/4—50 1/2 bez. u. Ctr., Octbr.-Novbr. 49 3/4 Br., April-Mai 48 3/4 Br.

Weizen 77 August 72 Br. Gerste 77 August 53 1/2 Br. Hafer 77 August 47 Ctr. Raps 77 August 81 Br. Rüböl loco 9 1/2 Br., 77 August und August-Septbr. 9 bez., Septbr.-October 9 1/2—1/2 bez., Oct.-Novbr. u. November-December 9 1/4 Br., Decbr.-Januar 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br.

Spiritus matter, loco 19 Br., 18 1/2 Ctr., 77 August u. August-Septbr. 18 3/8 bez. u. Br., Septbr.-Oct. 17 1/2—1/8 bez. u. Br., Octbr.-Novr. 16 1/8 bez., April-Mai 16 1/8 bez. u. Ctr. Zink loco auf 6 1/8 Rl. gehalten. Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission. Breslau, den 12. August 1868. feine mittlere ord. Waare.

Weizen, weißer	89—93	87	82—85) Ctr. (
do. gelber	87—88	84	80—82		
Roggen	71—72	69	64—67		
Gerste	58—60	57	50—54		
Hafer, alter	37—38	36	34—35		
do. neuer	36—37	35	34		
Erbsen	60—64	58	45—52		
Raps		176	170		160 Ctr.
Rübsen, Winterfrucht	166	162	156 Ctr.		

Wasserstand.

Breslau, 12. August. Oberpegel: 13 F. 2 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

(Besizeränderung.) Das Rittergut Gusch, Kr. Glogau, ist von dem Besizer, Rittergutsbesitzer Ritter, der es im Jahre 1866 im Wege der Subhastation für 91,000 Thlr. erstanden, für 132,000 Thlr. an den Rittergutsbesitzer Zebler aus Oberschlesien verkauft worden.

— Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 138. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 16,846
 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 821 und 36,944.
 1 Gewinn von 600 Thlrn. fiel auf Nr. 36,431.
 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 824 und 29,896 und
 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 33,846 und 70,442.
 Berlin, den 11. August 1868.
Königliche General-Lotterie-Direction.

Concurs-Eröffnungen.

Berlin, 11. August. In dem Concurse über das Vermögen des Conditors Eduard Thiel beschlossen die Gläubiger im Wahltermin, den Kaufmann Fausel als Massenverwalter beizubehalten, das Geschäft im Ganzen zu verkaufen, falls dies jedoch binnen 14 Tagen nicht gelingt, zur Veranctionirung zu schreiten. Die Masse stellt, wenn die Ehefrau des Gemeinschuldners, welcher sich nicht in Haft befand, für die Illaten kein Vorrecht fordert, 15 pCt. anderenfalls keine Dividende in Aussicht.

— In dem Concurse des Kaufmanns Louis Pöwenstein haben die Gläubiger die Accordvorschläge des Creditors, welcher unter Bürgschaft des Kaufmanns Nathan Kewald 10 pCt. binnen 6 Wochen nach der gerichtlichen Bekanntmachung der Beendigung des Verfahrens zu zahlen verspricht, während die Masse 4 pCt. enthält, angenommen.

— Der Specereihändler Hubert Peters zu Köln ist für fallit erklärt; Zahlungseinstellung 21. Mai; Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Delman daselbst.

— Der Kleinhändler Wilhelm Vierkötter zu Bolberg (Handelsgericht Köln) ist für fallit erklärt; Zahlungseinstellung 31. Juli; Agent des Fallissements Advokat Sieger zu Köln.

— Der Kaufmann Simon Wolff in Coblenz ist für fallit erklärt; Zahlungseinstellung 28. Juli, Agent des Fallissements Privatmann Jacob Carl Richter daselbst.

— Ueber das Vermögen des Mitinhabers der Handelsgesellschaft Paul Eggert, des Vientenant a. D. und Kaufmanns Wilhelm Eggert zu Wehlau ist der gemeine Concurse eröffnet; Zahlungseinstellung 5. Febr.; einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Barnick daselbst; erster Termin 21. August.

— Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Sutrosinski u. Wittmann, vormals Carl Krause zu Breslau u. d. das Privatvermögen des Kaufmanns Siegfried Sutrosinski und des Kaufmanns Gustav Wittmann ist der kaufmännische Concurse eröffnet; Zahlungseinstellung 6. August; einstweiliger Verwalter Kaufmann Franz Lütke daselbst; erster Termin 18. August.

Neueste Nachrichten (W. L. B.)

Reg., 11. August. Das Kirchdorf Piffanigen ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Viele Gebäude, darunter die Kirche, Schule und das Pfarrhaus, sind ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich, zumal die mitverbrannte Ernte gänzlich unverfügt war.

Paris, 11. August. Die der Regierung nachstehenden Blätter commentiren die Rede des Kaisers in Troyes in einem äußerst friedlichen Sinne. — Zumutuariische Kundgebungen, die heute im Sorbonne-Viertel an den Tag traten, wurden mit Leichtigkeit unterdrückt.

Rom, 10. August. Der Papst besuchte heute das Lager und kehrte gegen Abend wieder nach Rom zurück. Das Befinden des heiligen Vaters ist ausgezeichnet. — Die Desertionen unter den aus Ausländern geworbenen Truppen dauern fort.

Washington, 1. August. Der Präsident Johnson hat officiell angezeigt, daß die Ratification des neuen Vertrages mit dem norddeutschen Bunde erfolgt sei. — Der Gouverneur von Louisiana hat den Präsidenten um Verstärkung der Truppen behufs Unterdrückung der im Staate sich zeigenden Gesetzlosigkeit eruchtet. — Die Berichte der Sectionen von Tennessee, Alabama, Mississippi und Texas erweisen, daß in diesen Staaten die Gesetzlosigkeit im Zunehmen begriffen sei. — Salnave hat die Angriffe der Cacos auf Port-au-Prince zurückgeschlagen und alle Gefangenen hinrichten lassen. Die Cacos setzen trotzdem die Belagerung fort.

Telegraphische Depeschen

Stettin, 12. August.	Cours v. 11. August
Weizen. Matter.	81 1/2
7/8 August.	74
Septbr.-Octbr.	70
Frühjahr.	53 1/2
Roggen. Leblos.	53
7/8 August.	49 1/2
Septbr.-Octbr.	9
Frühjahr.	9 1/2
Rübol. Still.	9 1/2
7/8 August.	18 1/2
Septbr.-Octbr.	18 1/2
April-Mai.	17
Espiritus. Still.	18 1/2
7/8 August.	18 1/2
Septbr.-Octbr.	17 1/2
Octbr.-Novbr.	17 1/2

Die telegraphische Börsen-Depesche von Berlin war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 12. August. (Schluß-Course.)

Best. geschäftlos.	11. August
5 % Metalliques	58, 40
National-Anl.	62, 60
1860er Loose	84, 60
1864er Loose	96, 80
Credit-Actien	211, 80
Nordbahn	186,
Galizier	208, 50
Böhmische Westbahn	154,
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	247,
Lombard. Eisenbahn	181, 20
London	113, 70
Paris	45, 15
Hamburg	83, 55
Cassenscheine	167, 25
Napoleonador	9, 08

Hamburg, 11. Aug., Nachm. 2 1/2 U. Getreide-markt. Weizen und Roggen ohne Kauflust, auf Termine niedriger. Weizen 7/8 Aug. 5400 th . netto 128 Bancothaler Br., 127 Gd., 7/8 Herbst 121 Br., 120 1/2 Gd., 7/8 Octbr.-Nov. 119 Br. u. Gd., Roggen 7/8 August 5000 th . Brutto 90 Br. u. Gd., 7/8 Herbst 86 Br., 85 Gd., 7/8 Octbr.-November 85 1/2 Br., 85 Gd., Hafer sehr stille. Rübol geschäftlos, loco 20 1/4, 7/8 October 20 3/8, 7/8 Mai 21 1/4. Spiritus stille. Kaffee ruhig. Zint leblos. — Wetter schwül.

Paris, 11. Aug., Nachmittags. Rübol 7/8 August 85, 50, 7/8 Septbr.-Decbr. 85, 75 Hauffe. Mehl 7/8 August 77, 50, 7/8 Septbr.-Decbr. 65, 00. Spiritus 7/8 August 73, 50 Hauffe. — Wetter regnerisch.

Breslauer Börse vom 12. August 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 1/2 bz.
do. do.	4 1/2	95 1/2 - 96 bz.
do. do.	4	88 1/2 B.
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 1/2 B.
Prämien-Anl. 1855	3 1/2	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	94 1/2 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
do. do. neue	4	85 1/2 bz. u. G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	82 1/2 bz. u. G.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 1/2 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 1/2 B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 1/2 B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91-90 1/2 bz. u. G.
Posener do.	4	88 1/2 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85 1/2 B.
do. do.	4 1/2	90 1/2 B.
Oberschl. Priorität.	3 1/2	77 1/2 B.
do. do.	4	85 1/2 B.
do. Lit. F.	4 1/2	93 B.
do. Lit. G.	4 1/2	90 1/2 - 1/4 bz.
R. Oderufer-B. St.-F.	5	92 1/2 B.
Märk.-Posener do.	4	88 1/2 B.
Neisse-Brieger do.	4	—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4 1/2	—
Ducaten	97 1/2 B.	
Louisd'or	111 1/2 G.	
Russ. Bank-Billets	82 1/2 - 1/4 bz. u. B.	
Oesterr. Währung	90 1/2 - 1/4 bz. u. B.	

Petersburg, 11. August. [Schluß-Course.]

Wechsel auf London 3 M.	32 1/16 - 32 11/16	Cours v. 7.
do. auf Hamb. 3 M.	29 7/16 - 29 13/16	29 9/16
do. auf Amsterdam 3 M.	162.	162.
do. auf Berlin	341-342.	342.
1864er Prämien-Anleihe	133 1/2	132 1/8
1866er Prämien-Anleihe	132 1/8	132 1/2
Imperial	—	—
Große Russische Eisenbahn	124.	124 1/4
Gelber Lichttal (mit Handg.)	49 1/2	49 1/4
Gelber Lichttala loco	49 1/2	49.

Agentur-Gesuch.
 Ein erfahrener, thätiger, bemittelter Kaufmann, welchem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht noch Agenturen in Getreide, Mehl oder anderen Producten für Dresden resp. Sachsen zu übernehmen. Offerten unter T. N. 41 nehmen die Herren Haasensteln & Vogler in Leipzig zur gefl. Beförderung entgegen.

Für meine **Sprit-, Rum- und Liqueur-Fabrik** suche einen Reisenden per 1. Octbr. c. Nur Diejenigen, die bereits für dieses Fach gerüstet sind Berücksichtigung.
H. Bruck, Siegnitz.

Für ein hiesiges Getreide-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht.

Offerten unter A. T. poste restante.
Neuschtr., im Zweifegel sind 2 lustige Böden zu vermieten. Näheres beim Haushalter. (603)

Adolph Karminski,
 Getreide- u. Woll-Commissions-Geschäft
 Breslau,
 Albrechtsstraße 20, 1. Et. [607]

Getrocknete Blaubeeren,
 1868er Ernte, vorzüglicher Qualität, offerirt in größeren und kleineren Posten zu billigsten Preisen. (604)

C. Grübel in Habelschwerdt.

Remisen, offene und gedeckte
 Lagerräume sind zu vermieten.
Johann M. Schay,
 Nikolai-Stadtgraben Nr. 4a.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	116 1/2 bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3 1/2	185 1/2 G.
do. Lit. B	3 1/2	—
Oppeln-Tarnowitz	5	80 1/2 B.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	81 G.
Cosel-Oderberg	4	105 1/2 bz. u. G.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	59 1/2 B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	76 1/2 bz.
Italienische Anleihe	5	53 1/2 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	64 B.
Poln. Liquid.-Sch.	4	56 1/2 - 1/4 bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864	—	—
Baierische Anleihe	4	—
Lemberg-Czernow.	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	37 1/2 B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien	—	—
do. do. St.-Pr.	4 1/2	—
Schlesische Bank	4	116 1/2 G.
Oesterr. Credit-	5	95 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 1/4 G.
do.	2 M.	142 1/2 G.
Hamburg	k. S.	151 1/2 B.
do.	2 M.	150 1/2 bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 1/4 bz.
Paris	2 M.	81 1/2 B.
Wien ö. W.	k. S.	90 B.
do.	2 M.	89 G.
Warschau 90SR	8 T.	—